

Tätigkeitsfelder mit Qualitätsstandards (QS) für den Leistungsbereich §§ 11, 13 (1) und 14 SGB VIII im Landkreis Dahme-Spreewald

Beschlossen durch den Jugendhilfeausschuss am 03.03.2010

Vorbemerkung

Um (wenigstens) innerhalb der "Branche" der Jugendarbeiterinnen begriffliche Klarheit zu gewährleisten, werden im folgenden Begriffe für Tätigkeitsfelder dargestellt, die in allen Handlungsfeldern

- Mobile Jugendarbeit/Streetwork
- Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Jugendkoordination im ländlichen Raum
- Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule
- Kreisweite Koordination und Außerschulische Jugendbildung realisiert werden (können).

Die folgenden Definitionen sollen eine Grundlage bilden.

Die genaue Klärung der Aufträge in Bezug auf die Tätigkeitsfelder (Ort des Angebotes, zeitlicher Umfang, genaue Zielgruppen) muss in der jeweiligen Region mit dem zuständigen Anstellungsträger vorgenommen werden.

Ursprünglich sollten als Tätigkeitsfelder auch „Partizipationsprojekte“ und „Vernetzung als Auftrag“ mit in den Katalog aufgenommen werden. Nach der fachlichen Diskussion im Zirkel wurde vorerst auf die Aufnahme verzichtet, da die Inhalte und Arbeitsformen, die erfahrungsgemäß durch Fachkräfte im Landkreis Dahme-Spreewald geleistet werden, bereits gut durch die anderen vorliegenden Tätigkeitsfelder abgebildet werden können.

Bei den handelnden Personen ist immer davon auszugehen, dass männliche und weibliche Akteure gemeint sind. Deshalb wird in diesem Papier, der besseren Lesbarkeit wegen, wechselnd mal die weibliche, mal die männliche Form genutzt.

Inhalt	Seite
1. Allgemeine Struktur-QS für alle Tätigkeitsfelder zutreffend	2
2. Offene Treffpunktarbeit mit spezifischen QS	4
3. Offene Angebote mit spezifischen QS	6
4. Beratung junger Menschen mit spezifischen QS	8
5. Sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit mit spezifischen QS	10
6. Aufsuchende Arbeit mit spezifischen QS	12
7. Fachberatung mit spezifischen QS	14
8. Unterstützung von Eigeninitiative und ehrenamtlichem Engagement mit spezifischen QS	16

1. Allgemeine Struktur-Qualitätsstandards, die für alle Tätigkeitsfelder im Rahmen des Leistungsbereiches der §§ 11, 13 Abs. 1 und 14 SGB VIII im Landkreis Dahme-Spreewald gelten

Die Arbeit wird von fest angestellten Fachkräften getragen (Abgrenzung zu Honorarverträgen, Werksverträgen und ABM, MAEB). Diese Stellen sollten möglichst Vollzeitstellen sein, da bei Reduzierungen in erster Linie bei der Arbeitszeit reduziert werden muss, die die Kontaktzeit mit der Zielgruppe darstellt (Teamsitzungen, Supervisionen, Vernetzungstreffen, Verwaltungsaufwand und fachpolitische Arbeit nehmen auch bei reduzierten Stellen den gleichen Umfang ein).

Die Arbeit wird entlang einer Rahmenkonzeption geleistet, die unter Beteiligung von jungen Menschen entstanden ist, mit allen Auftraggebern abgestimmt ist und mindestens alle zwei Jahre überarbeitet wird. Eine Vorhabenplanung ist jährlich zu erarbeiten.

Bei Stellenfinanzierungen gehen die Auftraggeber von Mindestlaufzeiten von zwei Haushaltsjahren aus.

Die ausreichende finanzielle Ausstattung der Arbeit der Fachkräfte in ihren beauftragten Tätigkeitsfeldern sicher zu stellen ist Verantwortung der Auftraggeber (Landkreis und Kommunen). Die Umsetzung und Problemanzeige ist Verantwortung der Anstellungsträger der Fachkräfte.

Die Arbeit der Fachkräfte basiert auf einer aktuellen Bestandserhebung und einer Bedarfsanalyse im Planungsraum und Sozialraum. In der Vorhabenplanung wird auch dargestellt, wie sich die Fachkräfte an Vorhaben im Gemeinwesen beteiligen.

Der Anstellungsträger sorgt dafür, dass die Fachkräfte kollegialen Austausch nutzen können und entlang der Konzeption in Kooperations- und Vernetzungsstrukturen eingebunden sind.

Es liegt ein aktueller, schriftlicher Arbeitsvertrag mit einer kompatiblen Stellenbeschreibung vor.

Der Anstellungsträger sorgt dafür, dass die Fachkräfte Fortbildung regelmäßig im Umfang von 40 Stunden pro Jahr nutzen können.

Die Fachkräfte sollen Supervision nutzen können, soweit dies durch die Auftraggeber finanziert wird, mindestens sind Möglichkeiten zur kollegialen Fallberatung/ Intervention innerhalb der Arbeitszeit sicherzustellen.

Für die Erfüllung des Auftrages notwendige Fahrt- und Transportkosten werden durch die Auftraggeber bedarfsgerecht finanziert. Bei fehlender Finanzierung kann der Auftrag durch den Anstellungsträger nicht übernommen oder ausgeführt werden, wenn es ihm nicht gelingt zusätzliche Mittel zu akquirieren.

Die formale Qualifikation der Fachkräfte ist gegeben, wenn sie mindestens

- Diplomsozialpädagogin/Diplomsozialarbeiterin,
- Absolventin des Bachelorstudienganges Sozialpädagogik/Sozialarbeit,
- Zertifikatsabsolventin des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport mit Gleichstellung zur Sozialarbeiterin,
- Staatlich anerkannte/r Erzieherin mit einer mindestens 200-stündigen sozialpädagogischen Weiterbildung sind.

Über die Eignung entscheidet allein der Anstellungsträger. Bei Neueinstellungen hat der Anstellungsträger die formalen Anforderungen sofort zu erfüllen bzw. legt arbeitsvertraglich fest, wie diese zu erfüllen sind.

Bei Fachkräften mit anderen formalen Qualifikationen als den oben genannten (andere sozialwissenschaftliche Hochschulabschlüsse und dergleichen) ist Einvernehmen zwischen Jugendamt und Anstellungsträgern mit klaren Verabredungen herzustellen.

Der Anstellungsträger hat mit dem Jugendamt des Landkreises Dahme-Spreewald eine Vereinbarung zum § 8 a SGB VIII geschlossen und hält diese ein.

Ergebnisse und Prozesse aller Tätigkeitsfelder werden durch die Fachkräfte unter Wahrung des Datenschutzes dokumentiert. Der Anstellungsträger sorgt dafür, dass den Fachkräften geeignete Instrumente zur Verfügung gestellt werden bzw. bekannt sind und kontrolliert die Anwendung.

Fachkräften wird mindestens ein Büroraum mit Büromöbeln, Telefon, PC mit Internetanschluss zur Verfügung gestellt.

Angebotsstruktur „Jugendhaus“

Das Jugendhaus ist entlang der Konzeption und der ausgehandelten Tätigkeitsfelder auszustatten.

Im Offenen Bereich befinden sich zweckmäßige Möbel, Spiele und Spielgeräte (Billard, Kicker, Tischtennis etc.) sowie entsprechende und zeitgemäße Multimedia-Technik sowie ein PC mit Internetanschluss.

Gehören Beratungsangebote zum Profil des Hauses, ist ein geschützter Beratungsraum notwendig. Sollen neben der Arbeit im Offenen Bereich auch Gruppenangebote unterbreitet werden, muss ein zusätzlicher Raum zur Verfügung stehen.

Der Landkreis Dahme-Spreewald und die Kommunen sichern, dass die notwendige Finanzierung dieser Arbeit zeitnah zur Verfügung steht. Es wird in den nächsten Jahren nach Wegen gesucht, wie die Gegebenheiten des Umgangs mit öffentlichen Mitteln und das Arbeitsrecht kompatibler gemacht werden können.

Angebotsstruktur „Selbstverwalteter Jugendtreff“

Es existiert ein Rahmenkonzept, das unter Beteiligung der jungen Menschen und der verantwortlichen Kommune erarbeitet wurde.

Ausstattung und Finanzierung des Jugendtreffs sind durch die Kommune gesichert.

Der Betreiber/ Eigentümer stellt Rechtssicherheit bezüglich der Nutzung der Räume her.

Über Umfänge, Inhalte und Verantwortlichkeiten der sozialpädagogischen Betreuung ist zwischen Kommune, Anstellungsträger und Jugendamt Klarheit hergestellt.

2. Offene Treffpunktarbeit (OTPA) mit spezifischen QS

Beschreibung des Tätigkeitsfeldes

OTPA ist Beziehungsarbeit mit jungen Menschen.

Das Angebot der Offenen Treffpunktarbeit ist eine offene Einladung an alle jungen Menschen.

Offene Treffpunktarbeit bietet eine Möglichkeit zum Kontakt, zur Begegnung; sie stellt Räume zum Experimentieren und Gestalten zur Verfügung. Das Angebot versteht sich als Einladung zum Lernen, zum miteinander Spielen, zur Erholung, zur Ruhe und Geborgenheit. Zentrales Prinzip ist die Freiwilligkeit und Zwanglosigkeit der Inanspruchnahme ihrer Angebote.

Diese Angebote sind niedrigschwellig und bedürfnisorientiert an den Lebenswelten der Zielgruppe ausgerichtet.

Seine gesetzliche Verankerung hat dieses Tätigkeitsfeld in den §§ 11 Abs. 1 bis 3 und 14 SGB VIII.

Angebotsformen sind z. B.:

- OTPA in Jugendhäusern
- OTPA in selbstverwalteten Jugendräumen bei Anwesenheit einer Fachkraft während der Öffnungszeiten
- Schülertreffs in Schulen
- durch Fachkraft betreute Öffnungszeiten für junge Menschen in Bürgerhäusern, Gemeindezentren etc.

Zielgruppe

Junge Menschen von 0 bis 27 Jahren

Eine mögliche Konkretisierung wird durch den ausgehandelten Auftrag und das gültige Rahmenkonzept vorgenommen.

Ziele

(...neben den in §§ 1, 8, 9 und 11 SGB VIII bereits genannten)

- sich erholen, Ausgleich zum Arbeitstag finden, Spaß haben,
- Engagement fördern (Einladungen zur Mitwirkung, Interessen finden und ihnen nachgehen können)
- Vermittlung sozialer Kompetenzen (z.B. Gruppenfähigkeit fördern, Aushandeln von Regeln etc.)
- Zugang zu schulischen und außerschulischen Bildungsinhalten ermöglichen
- an Beschäftigung und Auseinandersetzung mit kulturellen und politischen Inhalten heranzuführen
- Entdecken, Wecken oder Fördern positiver Potentiale
- Angebot kontinuierlicher Kontakte und Beziehungen
- Verknüpfung des Angebots der OTPA mit weiterführenden oder spezialisierten Angeboten

Spezifische Struktur-QS

- OTPA ist bei der Zielgruppe laut Auftrag und Konzept bekannt.
- OTPA ist im Sozialraum entlang des Auftrages und der Konzeption vernetzt.
- Angebote der OTPA werden öffentlich gemacht.
- OTPA verfügt über verlässliche, an den Interessen der Zielgruppe orientierten Öffnungszeiten.
- OTPA wird neben der Arbeit der Fachkräfte durch eigenverantwortliche Strukturen der Zielgruppe getragen.

Spezifische Prozess-QS

- Fachkräfte in der OTPA können darstellen und fachlich begründen, welche Vorhaben geplant sind, stattgefunden haben bzw. nicht stattgefunden haben.
- Die Lebenswelten und Interessen der Zielgruppe werden nachvollziehbar analysiert.
- Vorhandene Angebote werden nachvollziehbar evaluiert.
- Die Zielgruppe wird bei der Entwicklung und Fortschreibung des Konzeptes beteiligt.

Spezifische Ergebnis-QS

- OTPA findet in einer Atmosphäre des Respekts statt.
- Auftretende Konflikte wurden konstruktiv bearbeitet.
- Junge Menschen nutzen das Angebot der OTPA regelmäßig, bringen selbst Freunde, Schulkameraden und Kollegen mit, geben positive Rückmeldungen.
- OTPA wird im Gemeinwesen akzeptiert.

3. Offene Angebote (OA) mit spezifischen QS

Beschreibung des Tätigkeitsfeldes

Das Angebot der Offenen Angebote ist eine offene Einladung an alle jungen Menschen. Offene Angebote bieten die Möglichkeit zum Kontakt, zur Begegnung, zum Entdecken und Gestalten eigener Interessen. Zentrales Prinzip ist Freiwilligkeit und Zwanglosigkeit der Inanspruchnahme der Angebote.

Seine gesetzliche Verankerung hat dieses Tätigkeitsfeld in den §§ 8, 11 Abs. 1 bis 3 und 14 SGB VIII.

Angebotsformen sind z. B.:

OA können als regelmäßige oder einmalige, auch mehrtägige Veranstaltungen angeboten werden. Dies können z. B.

- Kurse
- Filmvorführungen
- Sportturniere
- Exkursionen
- Arbeitsgemeinschaften sein.

Zielgruppe

Junge Menschen von 0 bis 27 Jahren

Eine mögliche Konkretisierung wird durch den ausgehandelten Auftrag und das gültige Rahmenkonzept vorgenommen.

Ziele

(... neben den in den §§ 1, 8, 9, 11, 13 und 14 SGB VIII bereits genannten.)

Die OA orientieren sich an der Lebenswelt der Zielgruppe. Sie sollen die Entwicklung sozialer und kultureller Kompetenzen unterstützen sowie zu Partizipation und Engagement anregen. OA sind gerichtet auf:

- den Aufbau von sozialen Beziehungen
- Erleben und Bewegung
- die Entdeckung und Förderung der Ressourcen und Kompetenzen der Zielgruppe
- die Vermittlung von außerschulischen Bildungsinhalten
- die Beschäftigung und Auseinandersetzung mit kulturellen und politischen Themen
- die Entwicklung von Gruppen- und Teamfähigkeit
- die Dokumentation und Präsentation der Projekte durch die Zielgruppe selbst
- die Sensibilisierung für andere Kulturen und das Tolerieren anderer Ansichten, Lebenseinstellungen, Religionen und Geschlechter
- das Erleben von Spiel und Spaß

Spezifische Struktur – QS

- OA sind bei der Zielgruppe laut Auftrag und Konzept bekannt.
- OA sind im Sozialraum entlang des Auftrages und der Konzeption vernetzt.
- OA werden öffentlich gemacht.

Spezifische Prozess – QS

- OA werden durch die Fachkraft der Zielgruppe aktiv unterbreitet oder Ideen der jungen Menschen selbst werden aufgegriffen und weiterentwickelt.
- Zur Vorbereitung der OA gehört, dass die Fachkraft prüft, ob die notwendigen Ressourcen zur Verfügung stehen bzw. zur Verfügung gestellt werden können; dabei sind ausdrücklich auch die Möglichkeiten der Kooperation mit Partnern im Sozialraum zu prüfen.

- Die Fachkraft analysiert die Interessenlagen der Zielgruppe und beteiligt diese in allen Phasen des Projektes, auch bei der Evaluation und Weiterentwicklung.

Spezifische Ergebnis – QS

- OA werden von der Zielgruppe genutzt.
- Die Gruppe hat Lust, sich wieder zu treffen.
- Auftretende Konflikte konnten konstruktiv geklärt werden.
- Aus dem OA entstehen weitere Angebote, die die Interessen der Zielgruppe aufnehmen.
- Die Zielgruppe trifft eigenverantwortlich Entscheidungen und übernimmt für diese die Verantwortung.
- Die Zielgruppe nutzt die Stärken der Einzelnen und bringt sie in den Prozess mit ein.

4. Beratung junger Menschen (BjM) mit spezifischen QS

Beschreibung des Tätigkeitsfeldes

Das Tätigkeitsfeld der BjM ist ein Angebot der freiwillig verabredeten, gezielten Gesprächsführung. Die Beratung wird durch den Berater individuell mit der Absicht der Klärung, der Ermutigung, der gezielten Information und der Verdeutlichung von Wahlfreiheiten mit den ratsuchenden jungen Menschen geführt.

BjM versteht sich als Hilfe zur Selbsthilfe. Junge Menschen definieren die Themen selbst, an denen sie arbeiten wollen und entscheiden selbst, wie sie mit den Arbeitsergebnissen der Beratung umgehen.

BjM orientiert sich stets an den Lebenswelten der Ratsuchenden.

Die persönlichen Themen der Ratsuchenden sind konsequent zu schützen. Ausnahmen sind die Kontrollsupervision der Beratenden bzw. die Festlegungen zum § 8a SGB VIII im Landkreis Dahme-Spreewald.

Themenbereiche von BjM sind u. a.:

- Schule, Beruf sowie Übergang von Schule zu Beruf
- Familie (familiäre Konflikte, Ablösungsprozess von Familie)
- Freundschaft, Liebe, Partnerschaft und Sexualität (Verhütungsmittel, Schwangerschaft, Körperakzeptanz, Familiengründung)
- Entwicklung und Reflexion der eigenen Persönlichkeit (Umgang mit Rollenbildern)
- Lebens-Perspektiven
- Probleme bei der Einhaltung von Regeln und gesellschaftlichen Normen, auch Gesetzen
- Probleme mit Sucht, Gewalt und politischem Extremismus

Seine gesetzliche Verankerung hat dieses Tätigkeitsfeld in den §§ 8, 8a, 9 Abs. 3, 11 Abs. 3 Zf. 6, 13 Abs.1 und 4 sowie 14 SGB VIII.

Angebotsformen sind z. B.:

- Informationsberatung (Beschaffung bzw. Vermittlung spezifischer, durch den Ratsuchenden nachgefragter Informationen und Unterstützung bei der handlungsorientierenden Verwertung der erhaltenen Informationen)
- Lebensberatung als begleitende Beratung/Beratungsprozesse (beratende Klärungshilfe bei komplexen Anliegen, Konflikten oder Problemen)
- Krisenintervention

Zielgruppe

Junge Menschen von 6 bis 27 Jahren

Eine mögliche Konkretisierung wird durch den ausgehandelten Auftrag und das gültige Rahmenkonzept vorgenommen.

Ziele

- Es soll die Erkenntnis ermöglicht werden, dass „Probleme haben“ normal ist und dass man sich in solchen Situationen Hilfe bzw. Unterstützung organisieren kann.
- Die Ratsuchenden sollen unterstützt werden, ihr Anliegen zu artikulieren und die Situation, in der sie sich befinden, zu verstehen.
- Die Ratsuchenden sollen unterstützt werden, ihre Situation zu analysieren und individuell geeignete Lösungsvarianten zu entwickeln, Prioritäten und Konsequenzen zu erkennen, Entscheidungen zu treffen und erste Lösungsschritte zu gehen.
- Die Ratsuchenden werden dabei unterstützt, die Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen und damit umzugehen.

Spezifische Struktur-QS

- BjM sind bei der Zielgruppe laut Auftrag und Konzept bekannt.

- BjM ist im Sozialraum entlang des Auftrages und der Konzeption vernetzt und abgestimmt.
- Fachkräfte der BjM sind für die Zielgruppe verlässlich erreichbar, machen geeignete Beratungszeiten bekannt, können bei Kriseninterventionen unmittelbar reagieren, kooperieren mit zuständigen Spezialisten eng und effektiv.
- Fachkräfte der BjM verfügen über geschützte und geeignete Beratungsräume.
- Fachkräfte der BjM sind in Beratung weitergebildet und befinden sich regelmäßig in Supervision.

Spezifische Prozess-QS

- Fachkräfte der BjM sind in der Lage, stimmige und relevante Informationen und Zugang zu Informationsquellen zu geben und Unterstützung bei der individuellen Verwertung zu gewährleisten.
- In Krisensituationen verfolgt die Beratung zunächst das Ziel, zu deeskalieren und in einen gründlicheren und langfristigen Klärungsprozess überzugehen oder sofort an zuständige Spezialistinnen zu überweisen; die Verantwortung für diese Entscheidung trägt der Berater, sein Anstellungsträger leitet ihn dabei an und kontrolliert ihn.
- Auch in anderen Beratungsformen vermittelt die Beraterin ggf. zu Spezialdiensten (Suchtberatung, Allgemeiner Sozialer Dienst des Jugendamtes etc.).

Spezifische Ergebnis-QS

- BjM wird von der Zielgruppe wahrgenommen und bei Bedarf genutzt.
- Es ist ein akzeptierendes und vertrauensvolles Verhältnis zwischen Berater und Ratsuchendem entstanden.
- Das Selbstbewusstsein und die Selbstständigkeit des Ratsuchenden werden gefördert und gestärkt.
- Der Ratsuchende kann seinen Konflikt, seine Situation und daran Beteiligte klarer erkennen, die Zusammenhänge einordnen, eine passende Bearbeitungs- oder Lösungsvariante benennen und erste Schritte gehen.
- Die Lebenssituation des Ratsuchenden konnte verbessert werden.

5. Sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit (SoGA) mit spezifischen QS

Beschreibung des Tätigkeitsfeldes

Das Angebot der SoGA umfasst ein zeitlich befristetes Angebot an einen festen Teilnehmerkreis. Die Teilnehmer wollen ihre Anliegen und Fragen innerhalb einer Gruppe bearbeiten.

SoGA ist ein Angebot des sozialen Lernens, in denen junge Menschen nicht vorschnell auf bereits gelernte Verhaltensmuster zurückgreifen müssen, sondern die Chance erhalten neues Verhalten kennen zu lernen und aus zu probieren.

SoGA arbeitet auf der Grundlage der Interaktion und strebt Persönlichkeitsentwicklung durch den Gruppenprozess an.

Angebotsformen sind z. B.:

- zielgerichtete themenorientierte Gesprächsrunden
- Workshops
- erlebnispädagogische Projekte.

Diese können

- einmalige Veranstaltungen
- mehrtägige Gruppen-/Projektfahrten auf der Grundlage eines sozialpädagogischen Konzeptes oder
- regelmäßig stattfindende Gruppentreffen sein.

Seine gesetzliche Verankerung hat dieses Tätigkeitsfeld in den §§ 1 Abs. 3, 9 Abs. 3, 11 Abs. 3 Zf. 1 bis 4; 13 Abs. 1, 14 SGB VIII.

Zielgruppe

Junge Menschen von 6 bis 27 Jahren

Eine mögliche Konkretisierung wird durch den ausgehandelten Auftrag und das gültige Rahmenkonzept vorgenommen.

Ziele

Für das Angebot SoGA gelten insbesondere folgende Ziele für die Arbeit mit den Teilnehmern:

- Die Auseinandersetzung mit Themen, Problemen und Fragen mit der Absicht der Bearbeitung bzw. der Klärung in der Gruppe wird ermöglicht.
- Soziales Verhalten in Gruppen kann trainiert werden, um soziale Kompetenz zu erwerben. Dadurch soll insbesondere gegenseitige Toleranz und Akzeptanz gestärkt werden.
- Kommunikations- und Konfliktfähigkeit werden gestärkt.
- Erkenntnisse über Selbst- und Fremdwahrnehmung können gewonnen werden. Stärkung von Selbstverantwortung und Selbstbewusstsein
- Individuell passende Lösungsvarianten können entwickelt werden.
- Standpunkte zu vertreten kann gelernt werden.
- Neue Verhaltensformen werden gelernt und ausprobiert.

Spezifische Struktur-QS

- SoGA ist zeitlich so abgestimmt, dass alle Teilnehmer regelmäßig daran teilnehmen können.
- Die Fachkraft realisiert die Sicherstellung eines störungsfreien Bereiches sowohl zeitlich als auch räumlich.
- Der Anstellungsträger der Fachkraft sorgt für die finanzielle und materielle Absicherung der SoGA; dies überprüft die Fachkraft vor dem Start der Prozesse.
- Eine angemessene Gruppenstärke ist für die Sicherstellung der konzipierten Zielstellung Bedingung.
- Die Fachkraft verfügt über Kenntnisse zu gruppendynamischen Prozessen, dies wird durch den Anstellungsträger bewertet und sichergestellt.

Spezifische Prozess-QS

- Fachkräfte laden zu Projekten der SoGA „offensiv ein“. Die Teilnahme erfolgt auf freiwilliger Basis, sollte für den Prozess jedoch verbindlich sein.
- Die Fachkraft bezieht notwendige Prozessbeteiligte ein (externe Fachkräfte, Kräfte mit speziellen Kenntnissen).
- Die Fachkraft arbeitet flexibel und prozessorientiert unter Berücksichtigung der aktuellen Gruppensituation und der jeweiligen Entwicklungsphase, in der sich die Gruppe befindet.

Spezifische Ergebnis-QS

- Vorhandene Angebote werden auf Grundlage des Konzeptes gemeinsam mit den Teilnehmern evaluiert.
- Die Teilnehmer konnten etwas Neues über ein Thema, über soziale Umgangsweisen in Gruppen und/oder über sich selber erfahren. Die Teilnehmer konnten sich mit ihren Stärken einbringen.
- Die Teilnehmer entwickelten individuell Standpunkte oder Lösungen und konnten sich artikulieren.
- SoGA führte zum Aufbau einer gelingenden Kommunikation und zur Verbesserung der Verständigung innerhalb der Gruppe.
- Soziale Kompetenzen und persönliche Ressourcen wurden gestärkt.
- Erstellte Regeln und Vereinbarungen wurden eingehalten.
- Die Teilnehmer konnten nach Abschluss der SoGA artikulieren, ob und wie sie davon profitieren konnten.

6. Aufsuchende Arbeit (AA) mit spezifischen QS

Beschreibung des Tätigkeitsfeldes

Das Angebot der AA richtet sich an junge Menschen, für die der öffentliche Raum aus Notwendigkeit oder aus eigener Entscheidung heraus zentraler Sozialisations-, Aufenthalts- oder Lebensort ist. AA orientiert sich an der Lebenswelt der Zielgruppe auf der Grundlage partnerschaftlicher Beziehungen. AA versucht die Lebenswelten der Zielgruppe mit ihr gemeinsam lebenswerter zu gestalten. Sie sucht die jungen Menschen an ihren Treffpunkten auf und wendet sich ihren Anliegen zu. AA unterstützt sie bei der Lösung ihrer Probleme und bietet Vermittlung an. Die Arbeit der AA basiert auf einer regelmäßigen Kontakt- und Umfeldanalyse.

AA basiert auf folgenden Arbeitsprinzipien:

- aufsuchend
- niedrigschwellig und empathisch
- lebenswelt- und alltagsorientiert
- tolerant entsprechend der Situationen und der Zielgruppe
- kritisch parteilich
- freiwillig und vertraulich
- ganzheitlich und transparent

Seine gesetzliche Verankerung hat dieses Tätigkeitsfeld in den §§ 1 Abs. 3 Zf. 1 und 3, 8 a, 9 Abs. 3, 11 und 14.

Angebotsformen sind z. B.:

- Cliquenarbeit im Rahmen von Streetwork
- aufsuchende Jugendarbeit im Umfeld von Jugendhäusern, Schulen und auf Schulhöfen

Zielgruppe

Junge Menschen ab 6 Jahren entlang des ausgehandelten Auftrages und des Konzeptes, für die der „öffentliche Raum“ Aufenthalts- und Sozialisationsort ist

Ziele

- Kontaktaufbau zu Jugendlichen, die mit dem Angebot von Einrichtungen, Vereinen, etc. nicht erreicht werden
- Schaffung eines vertrauensvollen Kontaktangebotes, Ansprechpartner für die Gruppe und einzelne Gruppenmitglieder sein
- Anbieten von Orientierungshilfen bei Lebensfragen zur Alltagsbewältigung in Familie, Schule, Ausbildung, Gesundheit etc.
- Erweiterung der Handlungskompetenzen und begleitende Vorbereitung auf eine selbstständige und eigenverantwortliche Lebensführung bis zu Ausstiegshilfen für Einzelne oder Gruppen
- Erschließen und Fördern von individuellen Ressourcen auf der Basis der Hilfe zur Selbsthilfe
- Förderung der Möglichkeiten von gesellschaftlicher Teilhabe
- Vermittlung in andere Hilfesysteme
- Schaffen von Zugängen zu vorhandenen Freizeitmöglichkeiten auch sozialraumübergreifend
- Schaffung von geeigneten Freizeitgestaltungsmöglichkeiten in Abstimmung mit den Interessen der jungen Menschen
- Förderung der Toleranz im sozialen Umfeld für die Wünsche, Ideen und Interessenlagen von jungen Menschen
- Anregen von Angeboten zusätzlicher Hilfen, die nicht oder nicht ausreichend in der Angebotspalette der Ämter und Träger vorhanden sind
- Einflussnahme auf sozial- und jugendpolitische Entscheidungen im Interesse der Zielgruppe

Spezifische Struktur-QS

- Die Fachkraft ist der Zielgruppe laut Auftrag und Konzept bekannt.
- Die Fachkraft wird durch den Anstellungsträger engmaschig in ein Team von Fachkräften eingebunden.
- Die Fachkraft wird vor Ort in die Lage versetzt, geschützte und angenehme Beratungsräume zu nutzen bzw. zu schaffen. Sie ist effektiv in die Vernetzungsstrukturen vor Ort ein zu beziehen.
- Der Fachkraft wird z. B. durch die Finanzierung von Beförderungsmöglichkeiten die Durchführung von Gruppenprojekten ermöglicht.
- Die Unterstützung der Mobilität der Fachkraft liegt im erheblichen, dienstlichen Interesse, da Angebote der AA auf dieser Mobilität zwingend basieren.

Spezifische Prozess-QS

- Für Aufträge der AA bezogen auf eine Clique sollte ein Zeitraum von mindestens 6 Monaten eingeplant werden. Nach dieser Zeit, ist die Fachkraft in der Lage, vor dem Hintergrund einer Kontakt- und Umfeldanalyse Empfehlungen zur Weiterarbeit zu geben.
- Die Fachkraft klärt ständig ihre Rolle und macht diese transparent.
- Die Fachkraft bezieht in ihre Arbeit geeignete Bezugspersonen vor Ort ein.

Spezifische Ergebnis-QS

- Konflikte wurden konstruktiv bearbeitet, Vermittlung als Unterstützung wurde angenommen, es konnte deeskalierend gewirkt werden.
- Soziale Ausgrenzung konnte vermieden werden.
- Es ist ein akzeptierendes und vertrauensvolles Verhältnis zwischen der Fachkraft und der Zielgruppe entstanden.
- Die Lebenssituation einzelner junger Menschen oder der gesamten Gruppe konnte verbessert werden.
- Junge Menschen der Zielgruppe nehmen an initiierten Projekten teil, sie nutzen die vorhandenen Freizeitmöglichkeiten (z. B. Offene Treffpunktarbeit, Offene Angebote).

7. Fachberatung (FB) mit spezifischen QS

Beschreibung des Tätigkeitsfeldes

Das Angebot der Beratung durch Fachkräfte richtet sich an anerkannte Träger der freien Jugendhilfe, an Vereine, an Jugend- und Bürgerinitiativen, an Schulen, an Verwaltungen und an politische Gremien, die Kinder und Jugendliche betreffende Anliegen und Fragen mit professioneller Unterstützung bearbeiten wollen. Interessenten wenden sich an die vor Ort tätigen Fachkräfte oder lassen sich durch diese an andere vermitteln. Grundlage der Fachberatung ist eine entsprechend abgestimmte Beratungsvereinbarung.

Angebotsformen sind z. B.:

- Beratung bei der Entwicklung von Konzeptionen (z. B. von Jugendclubs)
- Beratung bei kommunalen Planungsprozessen (Gemeinwesenarbeit)
- Beratung bei der regionalen Jugendhilfeplanung (z. B. Perspektivplanungen)
- Beratung bei der Abstimmung von Angeboten (z. B. der regional ansässigen Jugendhilfeeinrichtungen)
- Eröffnung und Moderation von Kommunikationsprozessen
- Beratung bei örtlichen Kooperationen (z. B. von Jugendhilfe und Schule)
- Informationsberatung (z. B. Fördermöglichkeiten)
- Vermittlung weiterführender Beratungsmöglichkeiten

Seine gesetzliche Verankerung hat dieses Arbeitsfeld in §§ 1 Abs.3 Zf. 4, 13 Abs. 4 und 78 SGB VIII. Unterstützt wird dieses Tätigkeitsfeld der Fachkräfte im § 9 Abs. 1 BbgSchulG und im § 3 der Gemeindeordnung.

Zielgruppen

- Anerkannte Träger der freien Jugendhilfe
- Amts-, Gemeinde- und Kreisverwaltungen
- Amtsausschüsse, Gemeindevertretungen und Kreistagen
- Jugend- und Bürgerinitiativen
- Schulen
- Vereine

Ziele

- Situationserfassung und -beschreibung
- Analyse von Lebenslagen junger Menschen
- Anliegen von jungen Menschen werden „gedolmetscht“ und fachlich aufbereitet
- Verwaltungen und der politische Raum erhalten sachkundige Informationen
- Konzeptionsentwicklung und Aufzeigen von Möglichkeiten
- Herstellung von Kommunikationsstrukturen
- Synergien erreichen durch Kooperation und Vernetzung

Spezifische Struktur-QS

- Die Fachkraft verfügt über Feldkompetenz (z. B. zum System Jugendhilfe, Schule, Sport), Fachkompetenz (z. B. Kenntnisse zum Vereins-, Verwaltungs- und Kommunalrecht). Die Fachkraft besitzt beraterische Fähigkeiten zur Arbeit mit ihren Zielgruppen gemäß dem Beratungsauftrag.
- Die Fachkraft ist bei der Zielgruppe laut Konzept und Auftrag als Ansprechpartner bekannt.
- Die Fachkraft hat einen Überblick über die regional ansässigen Jugendhilfeeinrichtungen, lokalen Akteure und Dienste.

Spezifische Prozess-QS

- Es gibt eine gemeinsame Zieldefinition für die Beratung zwischen der Fachkraft und dem Ratsuchenden (z. B. der Institution, dem Verein).
- Die Fachkraft übernimmt eine neutrale Rolle im Beratungsprozess im Bezug auf die Akteure und ist ihrem vereinbarten Auftrag und ihrer Fachlichkeit verpflichtet.
- Erfahrungen und Einschätzungen von lokalen bzw. regionalen Akteuren und Betroffenen werden in den Beratungsprozess einbezogen.

Spezifische Ergebnis-QS

- Der Ratsuchende erhält eine Situationsanalyse.
- Der Ratsuchende erhält notwendige Informationen zur weiteren Entscheidungsfindung.
- Es wurden Lösungsmöglichkeiten erarbeitet und mit den Auftraggebern bzw. Ratsuchenden kommuniziert.
- Der vereinbarte Beratungsauftrag wurde aus Sicht der Auftraggeber bzw. Ratsuchenden erfüllt.

8. Unterstützung von Eigeninitiative und ehrenamtlichem Engagement mit spezifischen QS

Beschreibung des Tätigkeitsfeldes

Ehrenamt und Eigeninitiative brauchen Unterstützung. Die sozialpädagogische Fachkraft unterstützt junge Menschen bei der Realisierung von ehrenamtlichem Engagement, ebnet Wege, verhandelt, findet Lösungen und vermittelt oder organisiert Bildungs- und andere Angebote bzw. Tätigkeitsfelder. Diese Unterstützung kann auch in der Mittelakquise für Jugendinitiativen oder andere ehrenamtliche Strukturen bestehen.

Seine gesetzliche Verankerung hat dieses Arbeitsfeld in den §§ 1 Abs. 3 Zf. 4, 11 und 14 SGB VIII.

Angebotsformen sind z. B.:

- Beratung und Begleitung von ehrenamtlich tätigen jungen Menschen
- Workshops
- Jugendgruppenleiterinnen- Ausbildung
- Vermittlung oder Moderation zwischen verschiedenen Interessengruppen
- Betreuung ehrenamtlich geführter Jugendräume, Jugendinitiativen und Jugendparlamente

Zielgruppe

- Junge Menschen ab 6 Jahren, die ehrenamtlich tätig sein wollen oder bereits sind

Ziele

- Unterstützung und Stärkung des Ehrenamtes, der Selbstverwirklichung und des (Jugend-)Gruppenlebens
- Gestaltung von Aushandlungsprozessen (u. a. auch bei der Unterstützung in Konfliktfällen)
- Förderung des sozialen Engagements, Stärkung der Eigenverantwortung, der Mitbestimmung und der gesellschaftlichen Teilhabe vor allem junger Menschen

Spezifische Struktur-QS

- Die Fachkraft ist lokal und regional bei ihrer Zielgruppe laut Auftrag und Konzept bekannt.
- Die Fachkraft ist entlang des ausgehandelten Auftrages lokal und regional vernetzt.
- Die Fachkraft kennt Zugänge und hat Erfahrungen bei der Mittelakquise.

Spezifische Prozess-QS

- Die Fachkraft vermittelt als Interessenvertreterin der Jugendlichen oder als neutrale Vermittlerin, sie klärt ihre Rolle gegenüber den Beteiligten.
- Die Fachkraft bezieht junge Menschen in alle geeigneten Phasen des Prozesses ein.
- Die Fachkraft bezieht notwendige Prozessbeteiligte (Nachbarn, politische Entscheidungsträger, Verwaltungsmitarbeiter u. a.) ein.

Spezifische Ergebnis-QS

- Junge Menschen sind durch Unterstützung in der Lage, eigene Interessen umzusetzen.
- Junge Menschen verhalten sich selbstständiger und verantwortungsbewusster.
- Jugendräume werden im Gemeinwesen mindestens toleriert.
- Die Fachkraft dokumentiert im Prozess Vereinbarungen und kann deshalb Transparenz herstellen zu den Prozessen, an denen sie beteiligt ist. Sie sorgt dafür, dass Vereinbarungen getroffen werden und kontrolliert ihre Einhaltung.